

Ä3 zu IA12: Kein neues Aghet

Antragsteller*innen JEF Niedersachsen (beschlossen am:
02.10.2022)

Antragstext

Von Zeile 2 bis 33:

~~Das europäische Parlament hat am 18. Juni 1987 die Anerkennung des Völkermordes an den Armeniern als Beitrittsvoraussetzung der Türkei in die EU aufgenommen und somit als eine der ersten größeren internationalen Organisation die Massaker und Todesmärsche von 1915 bis 1917 als Völkermord beschrieben. Weiterhin hat das EP am 15. April 2015 in der Entschließung des Europäischen Parlaments vom 15. April 2015 zu dem 100. Jahrestag des Völkermords an den Armeniern ([2015/2590\(RSP\)](#)) betont, dass „die rechtzeitige Verhütung und die wirksame Bestrafung von Völkermorden und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu den vorrangigsten Anliegen der internationalen Gemeinschaft und der Europäischen Union gehören sollten“.~~

Ein seit über 100 Jahren schwelender Konflikt zwischen dem Osmanischen Reich, seinen Nachfolgerstaaten und den Armeniern ist in dieser Woche durch aserbaidchanische Angriffe auf armenische Städte wieder heiß geworden. Das Lemkin Institute for Genocide-Prevention warnt vor weiteren Kriegsverbrechen, welche schon in der Region Bergkarabach seit dem Überfall auf die Republik Arzach vermehrt stattfinden. Am 13. September 2022 griff Aserbaidshan 39 Städte auf dem Staatsgebiet Armeniens an. Dies muss Konsequenzen für die Zusammenarbeit der EU mit Aserbaidshan haben.

Die EU ist zwischen dem Europäischen Parlament und der Kommission in Bezug auf die Verurteilung der Angriffe gespalten. Während das Europäische Parlament die Angriffe in vielen Anträgen verurteilt, macht die Kommission in bspw. der Person der Kommissionspräsident Ursula von der Leyen weitere Gasgeschäfte mit Alijews-Regime im Rahmen der "Kaviar-Diplomatie".

Wir als Junge Europäische Föderalisten sollten uns daher zu diesem Krieg unbedingt positionieren.

~~Der Bergkarabachkonflikt besteht in der Moderne seit 1918 und konnte innerhalb der~~

Sowjetunion eingehegt werden. Mit dem Zerfall der Sowjetunion flammte der Konflikt 1992 auf. Nach einem Krieg mit schlimmsten Menschheitsverbrechen von beiden Seiten ausgehend, erklärte sich die Republik Arzach für unabhängig. Völkerrechtlich gehört die überwiegend von Armeniern besiedelte Region zu Aserbaidshan. Im Jahr 2020 flammte der Konflikt neu auf. Mit Hilfe der von der Türkei an Aserbaidshan gelieferten Bayraktar-Drohne und ca. 1000 (vermutlich eher mehr) von der Türkei angeworbenen syrischen Söldnern[1] gelang es Aserbaidshan große Teile Bergkarabachs aus der Autonomieverwaltung, welche durch Armenien unterstützt wurde, zu erobern. Dies hatte 90.000 armenische Flüchtlinge und 40.000 aserbaidshanische Flüchtlinge zur Folge. Seither gibt es von Seiten Aserbaidshans auch in dieser Region Zerstörung des historischen Erbes Armeniens, wie bspw. die Zerstörung von Kirchen.[2] Auch das Europäische Parlament hat auf diese Art der Zerstörung von Kulturerbe in Bergkarabach reagiert.[3]

Am 13. September 2022 griff Aserbaidshan mit unter anderen Waffen aus Russland und der Türkei 39 Städte auf dem Staatsgebiet Armeniens an. Dies muss Konsequenzen für die Zusammenarbeit der EU mit Aserbaidshan haben. Sollte die EU weiterhin die „Kaviar-Diplomatie“ Aserbaidshans, einer wertegeleiteten Außenpolitik vorziehen, so würde sie sich wie das Deutsche Kaiserreich von 1915 bis 1917 gegenüber den Armenier*innen verhalten. Leider sprechen derzeitige Verhandlungen über eine Steigerung von Gaslieferungen aus Aserbaidshan in die

In Zeile 38:

Die EU soll überdaraus hinaus folgende Sanktionen beschließen.: